

könnte. In dem oberen Thurmstock sind lange schmale Rechteckfenster, und darüber in einer nachträglichen Erhöhung Schiesscharten angebracht (cf. Lohrhaupten, Wächtersbach, Wolferborn).

Das Schiff hat durchaus modernisirte Thüren und Fenster.

Im Innern verbindet ein jetzt (?) kämpferloser unprofilirter Spitzbogen das Schiff mit dem Chor, welcher mit einem Kreuzgewölbe abgedeckt ist, dessen kräftige hohlprofilirte Rippen auf einfach pyramidalen Consolen aufsitzen, und sich in einem runden Schlussstein mit alterthümlicher Rosette vereinigen. Die Schildbögen laufen bis zum Fussboden ohne Unterbrechung durch Profile herab und bilden ca. 30 cm tiefe Wandblenden. Neben dem Triumphbogen lassen Unebenheiten der Wände des Schiffes die Abarbeitung von Gewölbeanfängern erkennen, sodass das Schiff ebenfalls, etwa zweischiffig, gewölbt gewesen sein muss. Wie die Innenansicht Tab. 245 ergibt, ist der Chor jetzt durch die Empore für die Orgel verbaut, und ähnliche ziehen sich im Norden und Westen hin. In der Anlage derselben, verbunden mit dem der Höhe halber erforderlichen Ausbrechen der Gewölbe, ist der aus dem Jahr 1590 nach Akten des Pfarrarchives zu Reichenbach als Vorbereitung für die Errichtung selbständigen Pfarrei überlieferte „Neubau“ zu erkennen.

Die runden Stützen der Emporen im Schiff sind kandelaberartig geschweift, und mit kleinen Kopfbändern versehen, im Chor noch reicher gegliedert.

Der Altar ist ein hölzerner Tisch mit gedrehten Beinen.

Die Kanzel gehört der Ausstattung von 1590 an und ist eine durchaus originelle fein gegliederte, wenn auch allen sculptirten Schmuckes entbehrende Schreinerarbeit; besonders der Fuss zeichnet sich durch kräftige, wirksame Gliederung aus.

Das Gestühl ist auf der Innenansicht leider nicht sichtbar, gehört aber ebenfalls zu der Neuausstattung des 16. Jahrhunderts. Tab. 242 F. 5 gibt das Profil einer Wange.

Das Thurmkreuz mit dem Aufbau und Dach ist ebenfalls auf 1590 anzusetzen und noch in den guten alten traditionellen Formen gehalten. Im Thurm hängen

3 Glocken. Die grösste und älteste hat 0,865 Durchmesser, 0,66 Höhe und eine elegante Rippe. Um den Hals läuft in den zierlichen neugothischen Majuskeln aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts die Inschrift in einer Reihe zwischen zwei flachen Riemchen:

SANT § ANNA § GLOCK § HEIS § ICH § M § HANS § ZU § FRANKFORT § GOS § MICH § ANNO § XV<sup>e</sup> § XI § IAR §

Darunter läuft ein gothischer Zackenfries. Um den Schlag, der mit mehreren schwächeren und stärkeren flachen Rundstäben geschmückt ist, läuft ein gothischer Laubstab, der aber nicht überall gut ausgegossen ist (schon zu kaltes Metall) und auch auf der Vorderseite der scharfgeknickten 6 Bügel der Krone aufliegt. Der Ton der Glocke ist vorzüglich rein von dissonirenden Nebentönen.

Die mittlere Glocke hat 0,66 Durchmesser, 0,45 Höhe und in lateinischen Grossbuchstaben zwischen gedrehten Fäden die Inschrift:

☞ GOSS · MICH · BENEDIC · UND · IOHANN · GEORG · SCHNEIDEWIND · IN · FRANKFURT ANNO 1748

☞ bedeutet eine Hand mit Armstumpf, ein bei Schneidewind beliebtes Trennungszeichen. Die Bügel haben stark zurückgebogene Form.

Die kleinste hat 0,53 Durchmesser, 0,45 Höhe und ebenfalls in lateinischen Grossbuchstaben zwischen die Inschrift:

+ GOS · MICH · IOHAN · ROTH + PILLIEPS · ROSTZ · 1671

Die Krone sitzt auf einer ca. 2 cm dicken wagerechten runden Scheibe, von der ein einfaches Kreissegment zu dem anfangs glatten Hals überleitet. Auch der Schlag ist in weichen Linien ohne Fäden profilirt.